Linz, 8. Oktober 2008

Antrag gem. § 12 Abs. 1 StL 1992

Heimische EDV-Wirtschaft stärken:
Der Großraum Linz soll eine Open-Source-Region werden

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Anstatt Software-Lizenzen von großen Software-Häusern um viel Geld Jahr für Jahr zu erneuern, sollen die Stadt Linz und ihre Betriebe möglichst viele Programme in der Region in und um Linz von heimischen ProgrammiererInnen auf Basis von freier Software in Auftrag geben. Freie Software[1] ermöglicht es, auf dem Wissen und der Vorarbeit anderer aufzubauen und bestehende Programmkomponenten individuell weiterzuentwickeln. Das reduziert Abhängigkeit von einzelnen AnbieterInnen, ermöglicht individuelle Lösungen, stärkt die heimische Wirtschaft (die lokale Wertschöpfung) und kann der Stadt langfristig viel Geld sparen. Städte wie München und Wien haben diesen Weg schon beschritten. Linz hat den Ruf, Pionierin im Bereich Internet und Neue Medien zu sein und hat in den Jahren 2004 bis 2006 schon versucht, eine Initiative „Open Source Region“ zu starten. Obwohl es damit eine gute Basis und interessante Vorarbeiten gab, konnte leider mit den damaligen DiskussionspartnerInnen WKO, TMG und der Fachhochschule Hagenberg keine Gründung einer gemeinsam betreuten Open Source Region erreicht werden. Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen und einer sorgfältigen Analyse sollte ein weiterer Versuch unternommen werden. Folgende Ziele sollten im Rahmen einer Open-Source-Offensive angestrebt werden:

- *Kurzfristig*: Offene Datei-Standards und Formate sollen weiterhin unterstützt und wo möglich bereits auf freie Software umgestellt werden. Eine Potentialanalyse zum Thema „Open-Source-Region Linz“ kann Möglichkeiten innerhalb der Verwaltung, der Unternehmensgruppe Linz, den Unternehmen und der Wissenschaft aufzeigen.
- *Mittelfristig*: Sämtlicher Datenverkehr in der UGL und im Magistrat sollte auf offene Standards umgestellt werden. Erste Schritte zum Aufbau einer Open-Source-Gemeinde in der Region sollten gesetzt werden (z.B. Einbeziehung der Erfahrungen von Unternehmen und Universitätsinstituten in der Region). Eine Tagung zum Thema Kooperationen von Verwaltungen die Open-Source-Software einsetzen kann wertvollen Wissenstransfer liefern.
- *Langfristig*: Eine IT-Strategie mit selbst gewählten Erneuerungszyklen und Entwicklungszielen, unabhängig von strategischen Herstellerentscheidungen soll verfolgt,

[1] Freie Software impliziert neben der Freiheit von Lizenzkosten vor allem die Freiheit, die Software zu jedem Zweck einzusetzen, sie beliebig an die eigenen Bedürfnisse anzupassen und sie an alle Interessierten (BürgerInnen, MitarbeiterInnen, andere Kommunen, ...) zu verbreiten. Diese Freiheiten werden bei proprietäre (Closed-Source) Software ausgeschlossen, da nur der ausschließlich Maschinen-lesbare Binärcode ausgeliefert wird und nicht der Menschen-lesbare Quellcode.

sowie Engagements in verwaltungsübergreifender Open-Source-Entwicklungszusammenarbeit sollen gesucht werden.

Die dafür zu erstellende Potentialanalyse zum Technologiefeld „Open Source Software“ soll eine umfassende Bestandsaufnahme über die AkteurInnen im Bereich Wirtschaft und Forschung in der Region zum Thema Open Source Software liefern. Darüber hinaus soll auf Basis der bisher und neu erhobenen Daten und im Vergleich zu anderen Open-Source-Clustern in ausgewählten österreichischen bzw. europäischen Regionen entsprechende Handlungsempfehlungen und Instrumentarien aufgezeigt werden, die für eine nachhaltige Entwicklung der Open-Source-Gemeinde in der Region geeignet sind. Wenn es gelingt, eine Open-Source-Region Linz mit starken PartnerInnen zu gründen, stärkt das auch langfristig die Region, schafft Arbeitsplätze und hilft heimischen Unternehmen Kosten zu senken.

ANTRAG

Der Gemeinderat beschließe:
„Die IT wird beauftragt, eine Potentialanalyse mit Umsetzungskonzept in Auftrag zu geben,
wie der Großraum Linz zur Open-Source Region werden kann, welche Programme auf Open-Source-Software umgestellt werden können und wie das Ziel des Aufbaus eines Open-Source-Kompetenz-Zentrums als Zentrale Anlaufs- und Koordinationsstelle erreicht werden kann.
Die finanzielle Bedeckung ist durch Umschichtung innerhalb der vom Informatik-Lenkungsausschuss für 2009 beschlossenen Projekte vorzusehen.“